

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





«Händ Sie no nüt vo Chriegsbemalig ghört, Herr Lütnant?»

## HAPPY END

Die Engländer Mr. Rushen und Mr. Mitchell waren bei einem Flugzeugunglück in Amerika mit dem Leben davongekommen, aber ihr Gepäck war verbrannt und mußte in New York notdürftig ersetzt werden. Bei ihrer Rückkehr nach England mußten sie als erstes auf heimatlichem Boden für «die im

Ausland eingekauften Gegenstände» mehr als 300 Franken Zollgebühren bezahlen.

Prof. Buell G. Gallagher, Präsident des City College von New York, erklärte dieser Tage: «Moderne Amerikaner haben es verstanden, eine ausbalancierte Diät zu befolgen, um ihr seelisches Gleichgewicht zu bewahren. Sie verschlucken täglich die richtige Menge von Aufmunterungspillen und Beruhigungs-

tabletten, um so fit zu sein, einmal wöchentlich den Psychiater aufzusuchen.»

Kleine ausländische Wagen sind jetzt große Mode in Amerika. Hal Holbrook, Besitzer eines solchen Kleinwagens, erklärte glücklich im Freundeskreis, er hätte jetzt keine Schwierigkeiten mehr, einen Parkplatz zu finden. Er hätte nur hie und da Schwierigkeiten, den Wagen zu finden. TR

